



Jahresbericht 2019

Beratungs- und Infocenter Pflege
Kreis Recklinghausen

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Standorte	5
3 Informations- und Beratungskontakte.....	7
4 Ratsuchende.....	8
5 Personenkreis (Adressaten)	9
6 Leistungsarten.....	10
7 Beratungsinhalte.....	12
8 Kapazitätenmeldung von Heimplätzen.....	13
9 Senioren mit Migrationshintergrund.....	13
10 Öffentlichkeitsarbeit	14
Impressum	16

1 Einleitung

Der Kreis Recklinghausen hält für ältere und pflegebedürftige Menschen sowie deren Angehörige individuelle Beratungsangebote vor. Die Grundlage dafür ist § 6 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW).

Ziel des Gesetzes zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes ist, eine leistungsfähige, nachhaltige und unterstützende Infrastruktur für ältere und pflegebedürftige Menschen sowie deren Angehörige zu sichern.

Im Jahr 1997 haben der Kreis Recklinghausen und die zehn Städte als erster Kreis in NRW eine Beratungsstelle in jeder Stadt eingerichtet. Die Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP) beraten Senioren, Pflegebedürftige und ihre Angehörigen neutral und trägerunabhängig in Senioren- und Pflegefragen.

Die BIPs sind bürgernah und organisatorisch in den Kommunen angesiedelt. Der Kreis fungiert in erster Linie als Koordinationsstelle für die zehn, in den Städten verorteten Beratungsstellen.

Das Ziel ist es, ältere Menschen solange wie möglich in ihrem Wunsch zu unterstützen, ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben in der vertrauten Umgebung zu führen. Dabei wird das Leitbild des Kreises „ambulant vor stationär“ beachtet.

Das gemeinsame und unabhängige Beratungsangebot der BIPs umfasst:

- Information und Aufklärung zu allgemeinen Pflgethemen
 - Versand von Informationsmaterial und Broschüren (ambulante, teilstationäre, vollstationäre Unterstützungsmöglichkeiten und komplementäre Hilfen)
- verlässliche, fachkundige und wettbewerbsneutrale Beratung
 - Überblick zu Leistungsangeboten und Finanzierungsmöglichkeiten nach den Sozialgesetzbüchern V, XI und XII, sowie weiteren rechtlichen Grundlagen
 - Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und bei Widersprüchen
 - bei Bedarf erfolgt die Beratung zugehend (Gespräche finden in der Häuslichkeit der ratsuchenden Person statt)
- Koordination weiterer Hilfen (in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und anderen Leistungsträgern, Netzwerkarbeit)
- Einzelfallberatung der betroffenen Person zur praktischen Bewältigung ihres Lebensalltags (passgenauer individueller, auf den Hilfebedarf ausgerichteter zeitlich begrenzter Hilfeprozess)

Neben der Beratungsaufgabe haben die BIPs noch weitere Schwerpunkttätigkeiten

- Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge, Informationsveranstaltungen und Teilnahme an Round Tables
- Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Kommunen und des Kreises, wie z.B.
 - Projektarbeit/ Unterstützung von Aktivitäten, Altenhilfekoordination
 - Netzwerkarbeit und Messetätigkeit
- Nachweis über die Verwendung der zweckgebundenen Zuschüsse in der Stadtverwaltung gegenüber dem Kreis Recklinghausen durch jährliche

Dokumentation und Statistik der durchgeführten Beratungen und weiterer Tätigkeiten

Die Informations-, und Beratungsgespräche, koordinierte Fälle und Einzelfallberatungen werden quantitativ dokumentiert und jeweils im 1. Quartal des Jahres an die Koordinationsstelle beim Kreis Recklinghausen weitergeleitet.

Die Koordinationsstelle unterstützt die Beratungs- und Info-Center Pflege (BIP), um die Beratungsqualität sicherzustellen. Darüber hinaus hat sie darüber hinaus hat sie noch folgende, weitere Aufgaben:

- Information zu aktuellen Themen und Änderungen der Gesetzgebung
- Unterstützung der BIPs vor Ort durch Öffentlichkeitsarbeit
 - Erreichen der Zielgruppen vor Ort durch Erstellen und Veröffentlichen von Presseartikeln zu aktuellen Pflege Themen (in Zusammenarbeit mit Medienhäusern im Kreis und der Öffentlichkeitsarbeit des Kreises Recklinghausen)
 - Entwicklung von Druckerzeugnissen (Informationsbroschüren, Seniorenwegweiser, Flyer) zur Ausgabe an Interessierte mit dem Ziel der Aufklärung und Bekanntmachung der unabhängigen und neutralen Beratung durch die BIPs
- Sicherung der Qualität einer einheitlichen Beratung
 - Durchführung regelmäßiger Arbeitskreise zu fachlichen Themen/aktualisierten und neuen Gesetzen im Pflegebereich und Wunschthemen der Teilnehmenden (4-6 x jährlich)
 - Recherche zu Fortbildungen für den Teilnehmerkreis, Kontaktaufnahme, Terminierung und Begleitung bei der Durchführung der Fortbildungen
 - 2019: Vertiefungsseminar zum Thema „Feststellung des Pflegegrades“
 - Exkursion zu einer Dauerausstellung der „Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik GGT“ mit dem Ziel, neue Konzepte und Lösungen im Bereich der Mobilität, des Wohnens, der Telekommunikation und der Sicherheit kennenzulernen
 - Weiterleitung von lizenzierten Beraterbriefen ausgewählter Fachverlage
- Schnittstelle für Pflegeheime im Kreis, der BIPs sowie der Krankenhaussozialdienste als Vermittlungsplattform für freie Heimplätze für die Kurzzeit- und Dauerpflege via Telefon und E-Mail (Meldung von Kapazitäten)
- Zentrale Anlaufstelle für Seniorenfragen durch Weiterleitung von Broschüren an ratsuchende Personen und Vermittlung von weiterführenden Beratungsgesprächen an die BIPs vor Ort
- Projektarbeiten in Zusammenarbeit und im Austausch mit anderen Fachdiensten
- Veranlassung der Zuweisungsbeträge für die kreisangehörigen Städte zur Finanzierung der Beratungs- und Infocenter Pflege im 1. Quartal des Jahres (2019 wurde 3,20 € pro Einwohner über 65 Jahre an die jeweilige Kommune gezahlt)

Diesem Bericht liegt die Zusammenfassung der gesamten quantitativen Fragebögen der BIPs des Kreises Recklinghausen zu allen Beratungen zugrunde (Gesamtstatistik).

Nachfolgend sind die Standorte der BIPs im Kreis mit entsprechenden Kontaktdaten aufgeführt.

Anschließend werden die zentralen Punkte der quantitativen Messung dargelegt.

Dazu gehört die Anzahl der Beratungskontakte, die Personengruppe der Ratsuchenden und der Zielgruppe sowie die in Anspruch genommenen Leistung- und Beratungsangebote.

Die Rubrik „Öffentlichkeitsarbeit“ zeigt, wie ratsuchende Personen im Kreis Recklinghausen erreicht werden und welche Dokumente und Formulare über die Seite des Kreises Recklinghausen gesucht werden.

2 Standorte der Beratungs- und Info-Center Pflege

Castrop-Rauxel

Europaplatz 1

44575 Castrop-Rauxel

Herr Trzeziak

Tel: 02305 106-2582

Fax: 02305 106-2814

E-Mail: bip@castrop-rauxel.de

Datteln

Genthiner Str. 8

45711 Datteln

Frau Lange-Neumann

Tel: 02363 107-392

Fax: 02363 107-441

E-Mail: bip@datteln.de

Dorsten

Bismarckstr. 1

45284 Dorsten

Frau Leisten

Frau Grewing

Tel: 02362 66-4299

Fax: 02362 66-5752

E-Mail: bip@dorsten.de

Gladbeck

Friedrichstr. 7 (Fritz-Lange-Haus)

45964 Gladbeck

Frau Klar

Tel: 02043 99-2774

Frau Tosun

Tel: 02043 99-2773

Fax: 0204 99-1505
E-Mail: bip@stadt-gladbeck.de

Haltern am See

Dr.-Conrads-Str. 1
45721 Haltern am See
Frau Jahnke
Tel: 02364 933-231
Fax: 02364 933-6218
E-Mail: bip@haltern.de

Herten

Kurt-Schumacher-Str. 2
45699 Herten
Frau Rüsenschmidt
Tel: 02366 303-586
Frau Baier-Rode
Tel: 02366 303-270
Fax: 02366 303-226
E-Mail: bip@herten.de

Marl

Creiler Platz 1
45768 Marl
Frau Glücksberg
Tel: 02365 99-2296
Frau Becela
Tel: 02365 99-2285
Fax: 02365 99-2466
E-Mail: bip@marl.de

Oer-Erkenschwick

Rathausplatz 1
45739 Oer-Erkenschwick
Frau Wähling
Tel: 02368 691-326
Fax: 02368 691-328
E-Mail: bip@oer-erkenschwick.de

Recklinghausen

Rathausplatz 3
Frau Schniederjan
Tel: 02361 50-2134
Fax: 02361 50-92134
Frau Tucholski
Tel: 02361 50-2124
Fax: 02361 50-92124
E-Mail: bip@recklinghausen.de

Waltrop

Münsterstr. 1
45731 Waltrop
Frau Tacke
Tel: 02309 930-309
Fax: 02309 930-307
E-Mail: bip@waltrop.de

Koordinierungsstelle

Kurt-Schumacher-Alle 1
45657 Recklinghausen
Frau Behrendt
Tel: 02361 53-2026
Frau Rommler
Tel: 02361 53-2639
E-Mail: bip@kreis-recklinghausen.de

3 Informations- und Beratungskontakte

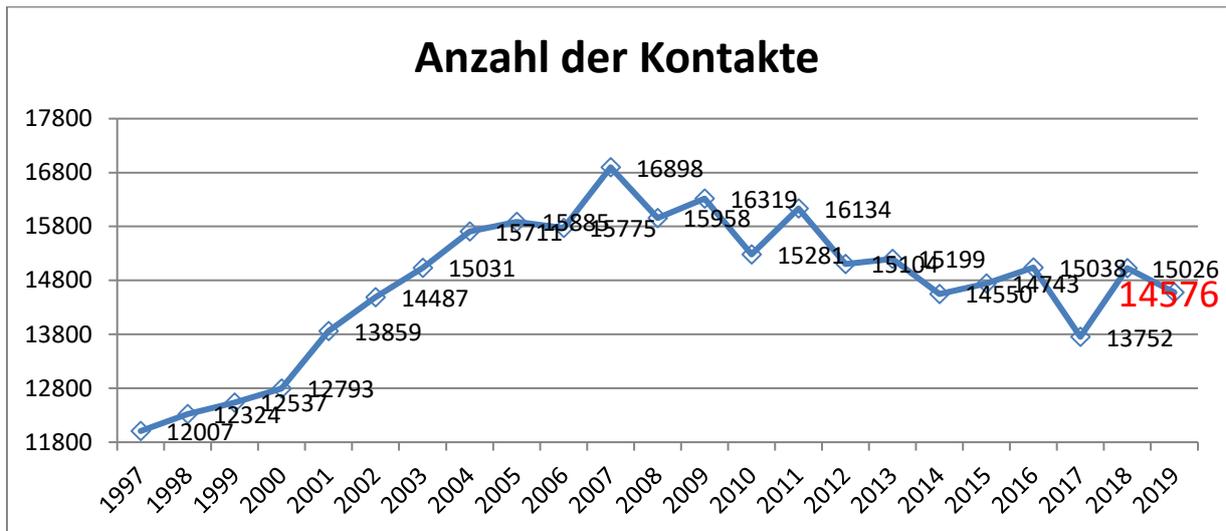
Im Jahr 2019 haben sich 14.576 Menschen an die insgesamt elf Beratungs- und Infocenter Pflege gewandt. Die Kontaktaufnahme erfolgt telefonisch, schriftlich (per E-Mail), persönlich in der Beratungsstelle oder mittels Hausbesuch (zugehende Beratung).

Viele Informationen sind über die Seite des Kreises Recklinghausen in Form von Flyern und Broschüren zu erhalten oder über Formulare abzurufen.

Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit des Kreises und der örtlichen Beratungsstellen wird die Aufmerksamkeit auf die neutrale und trägerunabhängige Beratung gelenkt. Das Beratungsangebot richtet sich zunächst an alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises Recklinghausen und wird jedoch auch von Personen außerhalb des Kreises in Anspruch genommen.

Die Erfahrung zeigt, dass durch die Öffentlichkeitsarbeit in den Beratungsstellen häufig Personen erstmalig auf BIP aufmerksam werden. Dabei wird z.B. mit der örtlichen Volkshochschule, Krankenhäusern, Ärzten und Apotheken zusammengearbeitet, Broschüren ausgelegt, Vorträge vor Ort gehalten oder auf Messen z.B. im Krankenhaus mitgewirkt.

Anzahl der Kontakte



Die Kontakte sind im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr etwas zurückgegangen (circa 3 %/ 14.576 gegenüber 15.026 Kontakten in 2018).

4 Ratsuchende

In allen Beratungs- und Informationsgesprächen werden die Gesprächspartner erfasst. Dabei werden bislang folgende Personengruppen unterschieden:

- Betroffene und Angehörige
- Freunde, Nachbarn, Bekannte
- Soziale Dienste, Krankenhäuser
- Ambulante Pflegedienste
- Betreuer
- Verwaltung und sonstige Personen

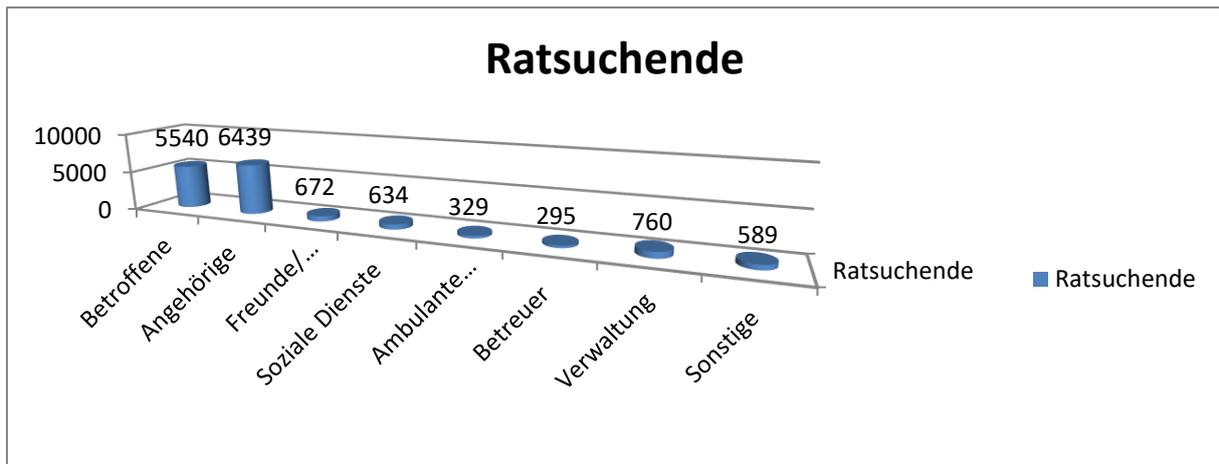
Die Anzahl der Gesprächspartner lag in 2019 bei 15.257 (im Vorjahr 15.667), davon hatten 525 Personen einen Migrationshintergrund (Vorjahr 166). Betroffene nehmen die Beratung gemeinsam mit Angehörigen oder anderen pflegenden Personen in Anspruch.

Daher ist die Zahl der Gesprächspartner höher als die Anzahl der Kontakte.

Die Gruppe der Ratsuchenden setzt sich folgendermaßen zusammen:

36,3 % (5.540) selbst betroffen, Angehörige 42,2 % (6.439), Nachbarn/ Freunde/ Bekannte der Hilfebedürftigen 4,4 %, (672), Soziale Dienste/ Krankenhäuser 4,1 % (634), Ambulante Pflegedienste 2,2 % (329), Betreuer 1,9 % (295) und Verwaltung/ Sonstige gesamt 8,9 % (1349).

Die Beratungen werden präventiv oder in einer Pflegesituation in Anspruch genommen.



Die Zahlen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Die Gewichtung ist ähnlich ausgeprägt.

5 Personenkreis (Adressaten)

Die Erfassung der Kontakte gibt Aufschluss darüber, für welchen Personenkreis eine Beratung in Anspruch genommen oder für wen weitere Informationen eingeholt werden. Es wird unterschieden zwischen den Anfragen für *Pflegebedürftige, Senioren, Menschen mit Behinderung* und *anderen Personen*.

Die folgenden tabellarisch dargestellten Zahlen beruhen auf den Erhebungen der einzelnen Beratungs- und Infocenter Pflege. Die Zahlen sind abhängig von der Größe der Städte, von den jeweiligen örtlichen Strukturen und der verwaltungsinternen Organisation.

Überwiegend geht es um Pflegethemen und spezifische Seniorenangelegenheiten.

	Pflege- bedürftige	Senioren	Behinderte	Sonstige	Summen = 100 %
Castrop-Rauxel	623 (44,2 %)	561 (39,8 %)	207 (14,7 %)	19 (1,3%)	1.410
Datteln	570 (64,5 %)	263 (29,8 %)	45 (5,1 %)	5 (0,6 %)	883
Dorsten	532 (59,5 %)	248 (27,7 %)	70 (7,9 %)	44 (4,9 %)	894
Gladbeck	444 (20,2 %)	1.489 (67,8 %)	230 (10,5 %)	34 (1,5 %)	2.197
Haltern am See	639 (73,5 %)	58 (6,7 %)	123 (14,1 %)	50 (5,7 %)	870
Herten	1.075 (46,0 %)	985 (42,1 %)	166 (7,1 %)	113 (4,8 %)	2.339
Marl	1.179 (52,6 %)	651 (29,1 %)	38 (1,7 %)	371 (16,6 %)	2.239
Oer- Erkenschwick	323 (41,4 %)	297 (38,1 %)	160 (20,5 %)	0	780
Recklinghausen	1.683 (75,7 %)	477 (21,5 %)	14 (0,6 %)	48 (2,2 %)	2.222
Waltrop	193 (65,4 %)	35 (11,9 %)	62 (21,0 %)	5 (1,7 %)	295
Kreis RE	360 (80,5 %)	80 (17,9 %)	7 (1,6 %)	0	447
gesamt	7.621 (52,2 %)	5.144 (35,2 %)	1.122 (7,6 %)	689 (4,7 %)	14.576

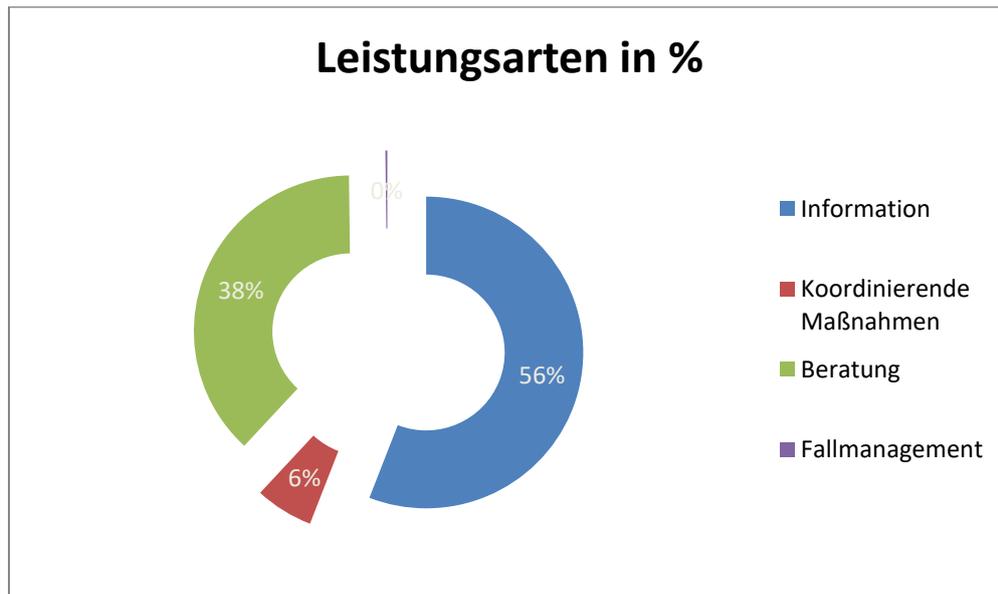
6 Leistungsarten

Die Beratungs- und Infocenter Pflege richten sich nach einheitlichen Qualitätsstandards. Die Beratung ist trägerunabhängig und neutral. Bei Kontaktaufnahmen und Werbeangeboten durch Träger werden diese bei Bedarf in das Repertoire aufgenommen. Eine Werbung für einzelne Angebote oder Träger findet nicht statt. Die ratsuchende Person vergleicht die Angebote und trifft eine eigene Entscheidung.

Dieses Vorgehen fließt in die Telefonate mit Trägern und mit Ratsuchenden ein, sodass die Neutralität stets gewahrt wird. Beispielsweise wird bei einer Nachfrage zu Notrufdiensten der anfragenden Person eine Liste ausgehändigt oder zugesandt. Damit erhält die ratsuchende Person einen Überblick über die Angebote im Kreis und kann auf dieser Basis eigenständig entscheiden.

Folgende Leistungen gehören zu dem Leistungsangebot der BIPs:

- **Informationen** zu Leistungen nach dem SGB XI, weitere Leistungen im sozialen Bereich und örtliche Anbieter sowie deren Leistungsangebote
- **Koordination** einer oder mehrere Hilfen und auf Wunsch die erste Kontaktaufnahme mit den zuständigen Stellen für die ratsuchende Person
- **Einzelfallberatung** entsprechend der individuellen Bedarfe der Ratsuchenden
- in Einzelfällen **Fallmanagement**, wobei ein passgenauer, individueller, auf den Hilfebedarf ausgerichteter, zeitlich begrenzter Hilfeprozess eingeleitet werden kann.



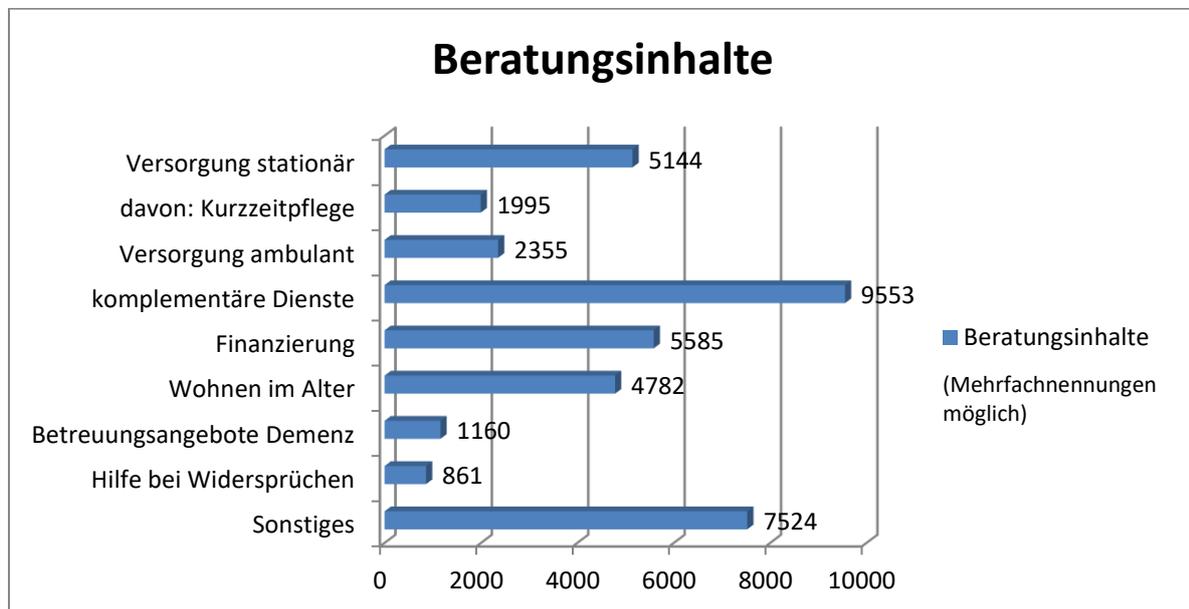
Information	8.129	55,8 %
Beratung	5.480	37,6 %
Koordinierende Maßnahme	930	6,4 %
Fallmanagement	37	0,2 %

Im Jahr 2019 sind bei 55,7 % (Vorjahr 57%) aller Kontakte Informationen und Hinweise gegeben oder im Nachgang versandt worden, wie z.B. Broschüren, Flyer und Leistungsübersichten der BIPs. Bei 37,6 % der Kontakte wurde von den BIPs beraten. Die Einleitung koordinierender Maßnahmen wurde bei 6,4 % aller Kontakte vorgenommen, während das Fallmanagement in ca. 0,2 % zur Anwendung kam.

Im Jahr 2019 sind 8.269 Erstgespräche (Vorjahr: 8.744) und 6.307 Folgegespräche (Vorjahr 6.282) erfolgt. Bei der Vielfalt an Themen im Pflegebereich ist eine Vor- und Nachbereitung von Beratungsgesprächen notwendig, um den Anliegen gerecht zu werden.

Die Einzelfallberatung hat in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Bedingt durch den demografischen Wandel wird die Anzahl der Seniorinnen und Senioren zukünftig steigen. Ebenso wird der Anteil an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte im Kreis Recklinghausen zunehmen. Diese Gruppe hat bereits oder wird das Rentenalter in absehbarer Zeit erreichen und Beratungsbedarf entwickeln.

7 Beratungsinhalte



Die Ausprägungen ähneln denen des Vorjahres.

Vorrangig wurde zu komplementären Hilfen und der stationären Versorgung beraten.

Viele pflegebedürftige Menschen werden im Kreis in der eigenen Häuslichkeit gepflegt.

Häufig werden professionelle pflegerische Hilfen durch Hilfen im Alltag, den komplementären Diensten ergänzt. Dazu zählen Mahlzeitendienste, hauswirtschaftliche Hilfen, Seniorenbetreuung und Hausnotrufdienste. Nach dem Leitsatz „ambulant vor stationär“ soll die einzelne Person so lange wie möglich selbstständig in ihrer eigenen Häuslichkeit leben.

Bei Fragen nach der Finanzierung von Pflege werden bei Bedarf weitere Verwaltungsbereiche einbezogen (wie etwa der Bereich der Sozialhilfe). Fragen nach der Finanzierung haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen (2018: 4.236 Anfragen).

Anfragen zu „Wohnen im Alter“ und „Service Wohnen“ erreichen die BIPs von Personen, die ihren Lebensabend planen. Eine Pflegebedürftigkeit muss bei diesen Anfragen nicht zwingend vorliegen. „Service Wohnen“ ist eine Broschüre, die von der Koordinationsstelle regelmäßig aktualisiert und herausgegeben wird.

Der Anteil an Hilfestellungen bei Widersprüchen ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben (2018: 862). Viele Personen verzichten häufig auf einen Widerspruch, da sie keine Erfolgchancen sehen oder der Prozess vermeintlich zu lange dauert. Die Beratungsstellen beraten hierzu und sind bei Formulierungen behilflich.

In den Bereich „Sonstiges“ fallen die Themenbereiche wie „Überforderung von Pflegepersonen, Konflikte, Selbsthilfe, Gesetzliche Betreuung, Fragen zum Ehrenamt und die

Vermittlung an andere Beratungsstellen“. Dies zeigt die Vielfalt an Beratungsbedarf für Senioren, Pflegebedürftige und deren Angehörige.

8 Kapazitätenmeldung von Heimplätzen

Die Koordinierungsstelle im Kreishaus fungiert als Schnittstelle zwischen Pflegeheimen, die freie Pflegeplätze melden, den BIPs in den Städten und den Sozialdiensten der Krankenhäuser.

Werden freie Pflegeplätze für die Kurzzeit- und Dauerpflege an die Koordinierungsstelle gemeldet, werden diese per E-Mail oder Fax an die Sozialdienst der Krankenhäuser und die BIP-Berater*innen weitergeleitet.

Im Jahr 2019 konnte die Koordinierungsstelle 252 Meldungen weiterleiten. Dies stellt einen Rückgang von 36,7 % gegenüber dem Vorjahr (398 Meldungen) dar. Letztendlich spiegelt der Rückgang das knapp werdende Angebot auf der Anbieterseite wider.

Die Kontaktdaten der Ratsuchenden werden unter Einhaltung des Datenschutzes an die Pflegeheime weitergeleitet, um Kurzzeit-, -oder Dauerpflegeplätze zu finden. Dies ist in der Regel nach Krankenhausaufenthalt oder bei defizitärer Pflege-, und Versorgungssituation erforderlich.

Pflegende Personen nutzen regelmäßig den Service und suchen vorausschauend Kurzzeitpflegeplätze für ihre Pflegebedürftigen, wenn sie verhindert sind.

Im Jahr 2019 haben sich insgesamt 250 Ratsuchende an die BIPs gewandt, um einen Pflegeplatz zu finden. Im Vorjahr waren es 176 Anfragen.

9 Senioren mit Migrationshintergrund

Seit 2010 wird die Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund von den BIPs dann erfasst, wenn sich dieser aus dem Beratungsgespräch ergibt. Daher kann die reale Zahl auch höher sein, als sich aus der Statistik ergibt.

Im Jahr 2019 nahmen 525 Personen mit Migrationshintergrund mit den BIPs Kontakt auf (2018: 166)

In den letzten Jahren ist die Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Recklinghausen verstärkt worden. Es sind gemeinsame Beratungen zur pflegerischen Versorgung erfolgt, u.a. durch den Besuch von Migrantenselbstorganisationen (MSO).

Darüber hinaus existiert eine BIP - Broschüre in türkischer Sprache. Diese liegt im Kreishaus und in den Städten aus und wird bei Bedarf zugesandt. Im Vergleich zu anderen Städten finden in Gladbeck die meisten Beratungen in türkischer Sprache statt (286), da eine dort tätige Beschäftigte die türkische Sprache beherrscht.

Der kultursensible Umgang mit Ratsuchenden wird sich in den nächsten Jahren weiter intensivieren. Um Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ein würdevolles Altern zu ermöglichen, wird dieses Thema an Bedeutung in der Beratung gewinnen.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Durch Öffentlichkeitsarbeit wird der Bekanntheitsgrad der trägerunabhängigen Beratung der BIPs gesteigert. So sollen möglichst viele Betroffene erreicht werden.

Ein Schwerpunkt der Beratungs- und Infocenter Pflege ist daher die gezielte Öffentlichkeitsarbeit durch regelmäßige Pressearbeit (Zeitungsartikel in der örtlichen Presse), den Internetauftritt, Informationsveranstaltungen sowie die Teilnahme an örtlichen und überörtlichen Messen zu pflegerelevanten Themen.

Presse, Öffentlichkeitsarbeit	4.217	44,1 %
Internet	887	9,3 %
Bekannte, Freunde, Nachbarn	1.612	16,9 %
Arzt	181	1,9 %
Krankenkasse/Pflegekasse	197	2,1 %
Soziale Dienste, z.B: Krankenhaus	518	5,4 %
Ambulanter Pflegedienst	292	3,1 %
Sozialamt	556	5,8 %
Sonstiges	1.085	11,4 %
	9.545	100,0 %

In der obigen Tabelle wird dargestellt, wodurch Ratsuchende auf die Angebote der BIPs aufmerksam wurden.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt den Bekanntheitsrad mit 44,1 %.

Bekannte, Freunde und Nachbarn (16,9 %) sind eine wichtige Gruppe für die Eigenwerbung. Viele Aktivitäten der BIP finden auf öffentlicher/ kommunaler Ebene statt. Dazu zählen zielgruppenorientierte Vorträge zu aktuellen Themen und zur Pflegebedürftigkeit, Arbeitskreise mit Senioren sowie die Teilnahme an Messen. Teils erfolgt die Beratung im Stadtteil (Quartier) oder an mobilen Informationständen.

Die selbsterstellten Flyer und Broschüren unterstützen die Ansprache der Zielgruppe.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit wird das Thema „Pflege“ dem betroffenen Personenkreis im Kreis Recklinghausen zugänglich gemacht. Dabei werden zentrale Fragen der Betroffenen behandelt.

Die folgende Übersicht bezieht sich auf Themen der BIPs und gibt Auskunft über die Seitenaufrufe im Jahr 2019 auf der Homepage des Kreises Recklinghausen:

Internet-Aufrufe zu BIP	über www.kreis-re.de	2019	2018
- Beratungs- und Infocenter Pflege (BIP)		2.190	4.666
- BIP in den Städten vor Ort		381	1.289
- Information zu Pflegefragen		3.398	2.558
- Informationen für pflegende Angehörige		491	2.136
- Wohnen im Alter		247	1.674

<i>Downloads der BIP-Dokumente</i>	2019	2018
- Ratgeber für Pflegebegutachtung	3.358	2.428
- Service-Wohnen im Alter (Broschüre)	2.621	./.
- Älter werden im Kreis Recklinghausen	1.247	1.330
- Unterstützungsangebote im Alltag	1.220	./.
- Beschlussvorlage Verbindliche Pflegebedarfsplanung	974	./.
- Örtliche Pflegebedarfsplanung 2016	478	./.
- Checkliste: Osteuropäische Haushaltshilfen	349	658
- Checkliste Hausnotruf	276	285
- Checkliste Heimeinzug	253	485

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich Interessenslagen verändert und es sind auch neue Themen in den Vordergrund gerückt.

Die 7. Auflage des Seniorenwegweisers „Älter werden im Kreis Recklinghausen“ wurde auf der Homepage des Kreises Recklinghausen veröffentlicht und als Broschüre mit einer Auflage von 10.000 Stück gedruckt.

Impressum

Herausgeber:

Kreis Recklinghausen

Fachdienst 57

BIP Koordinierungsstelle

Frau Rommler

Tel: 02361 53-2639

E-Mail: bip@kreis-recklinghausen.de